

# Lauter befreiende Momente

„Ladies first“: Kiels Philharmoniker konzertieren im Modellprojekt

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** Von einer „endlich überwundenen Zeit der Entbehrung“ ist im Foyer vielfach die Rede. Der Sonntagsbeifall im Konzertsaal am Kieler Schloss von annähernd 200 aufrechten Corona-Getesteten will gar nicht enden. Und GMD Benjamin Reiners kann mit Dank an die Freigabe des Modellprojekts durch die Behörden von Stadt und Land mit Stolz verkünden, dass seine „wunderbaren Kieler Philharmoniker“ wohl das derzeit einzige Orchester bundesweit ist, das Konzerte vor Publikum spielt.

Der Moment der Befreiung prägt auch Beethovens *Leonore-Ouvertüre Nr. 3*, eines der schönsten, aber auch heikelsten Meisterwerke des Wiener Klassikers. Und GMD Reiners zeigt

mit den spannungsvoll agierenden Musikerinnen und Musikern darin viel Sinn für den Hoffnungsstau und Durchbruchsjubel, für lauernde Pianissimi und zentrifugale Fortekräfte. Und dass da mal die Posaunen allzu drastisch dräuen, spielt schon keine Rolle mehr, wenn die Rettungstrompete (Julius Scholz) unanfechtbar positiv aus dem Off tönt.

Ein diskussions- und erinnerungswürdiges Ereignis ist auch die weitere Repertoirewahl – mit gleich zwei Komponistinnen, noch dazu kaum bekannten. Die *Suite orientale* der impressionistisch angehauchten Pariserin Mel Bonis tuschen die Philharmoniker so mit französischer „Clarté“, Englischhorn (Yahiko Nishiura) und Mischtechnik hin, dass man in dieser Markthalle der Töne und Rhyth-

men förmlich Belle Époque-Parfüm und Morgenland-Gewürze riechen kann.

Wer die auffällig weich konturierten Übergänge gleich im Kopfsatz der *Sechsten Symphonie E-Dur* von Emilie Mayer lobt, tappt unweigerlich in die Klischee-Falle. Und er kann noch einen draufsetzen, wenn er (allerdings ebenso zu Recht) uncharmant behauptet, die Musik der Carl-Loewe-Schülerin und Wahlberlinerin neige zum amüsanten Plaudern und Sich-Verplappern. Aber dem Hochnäsigen bleibt hoffentlich doch die Spucke weg, wenn der Trauermarsch des zweiten Satzes mit seiner wunderschön eingebauten Choralandacht und den Sehnsuchtsrufen des Horns (Alison Balls) frühromantisch, wie in einem geheimnisvollen Gemälde Caspar David Fried-



**Orientalische Klänge: die französische Komponistin Mel Bonis (1858-1937).**

FOTO: ARCHIV FURORE VERLAG

richs vorübergleitet. Der Dirigent und die Philharmoniker fächern die Meriten der Partitur, auch die spukhafte Offenbachiade im dritten Satz oder den Überschwang im Finale, sehr gekonnt auf. Bravo-Rufe.

➔ **Das Konzert** wird noch einmal am heutigen 27. April um 18 Uhr im Kieler Schloss wiederholt. Tickets: 0431 / 901901. [www.theater-kiel.de](http://www.theater-kiel.de)

KN 27. 4. 2021